

BÜHLMANN, Walbert: *Weltkirche*. Neue Dimensionen. Modell für das Jahr 2001. Graz, Wien, Köln 1984: Styria Verlag. 246 S., kt., DM 29,80.

Vielen Lesern dürfte W. Bühlmann als ein zwar kritischer und in gelegentlichen Gedankengängen kühner, aber dezidiert kirchlicher Schilderer der „Missionen“ bekannt sein, der neben einem umfangreichen, durch Erfahrung und Arbeit erworbenen Wissen vor allem sein engagiertes Herz sprechen läßt. Dabei war nach meinem Empfinden sein erstes weit bekannt gewordenes Buch (Wo der Glaube lebt) sein bester Wurf. Während Bühlmann später die Problematik der Missionsgeschichte (Missionsprozeß in Addis Abeba) und der Missionstheologie (Wenn Gott zu allen Völkern geht) aufzuarbeiten versuchte, wendet er sich jetzt einer Art Kirchenfuturologie zu. Er versucht, ein Bild der Kirche für die nächste und mittlere Zukunft durch Weiterziehen von Linien aus den Ansätzen der der Gegenwart zu entwerfen. Dabei wird ein breiter Tatsachen- und Themenhorizont abgeschritten. Es geht u. a. darum, Entwicklungen zu zeigen, z. B.: Von der Westkirche zur Weltkirche; Kontinentalkirche Lateinamerika; Kontinentalkirche Afrika; Kontinentalkirche Asien. Ein heikles Problem wird berührt im Abschnitt „Gerechtigkeit und Geschichtsschreibung“, es geht um „Mission als Friedensdienst“ und „Hoffnung für die abendländische Kirche aus der Dritten Welt?“ Ein Abschnitt über Franziskus und seine oft unbekannt missionarischen Perspektiven beendet den ersten Teil. Der zweite Teil entwirft mit „neue Kirchenpräsenz“, „neue Kirchenstruktur“, „neue Kirchentätigkeit“ und „neue Kirchenunion“ (gemeint: der Zusammenhang zwischen den katholischen Ortskirchen) ein „Modell für das Jahr 2001“. – Natürlich sind in einem Buch, das so weitläufige Zusammenhänge behandelt, trotz des offensichtlichen Bemühens, Vereinfachungen zu vermeiden, doch Klischerierungen oder Einseitigkeiten fast unvermeidlich. Dennoch könnte noch weiter gefeilt werden. So widerspricht das herbe Urteil über die praktizierenden Kirchenchristen (das ich so nicht teile), 210, dem Hinweis auf die Spendenfreudigkeit „des Volkes“, 212. S. 198 wirft der Verfasser die „bürgerliche Religion“ nach Metz mit der doch anders von Zulehner gemeinten „Leute-Religion“ in einen Topf. Das Klischee von S. 198 ist auch, was „si, si, non, no“ und Lefèbvre betrifft, total fehl am Platz. Ein wenig vereinfacht erscheint auch die Skizze zur Befreiungstheologie, 186. Ebenfalls ist die Beschreibung der jüdischen shalom auf S. 85 ein wenig schief, denn shalom ist gerade nicht einfach Schweigen der Waffen. Auch die Friedens- und Öko-Bewegungen werden in etwas naiver Weise vorgestellt (84). Aber ich möchte auch bemerken, daß diese Kritiken am Detail dem Buch nicht zum Schaden gereichen sollten. Im Gegenteil, sehr viele Ordensleute sollten es kritisch, aber auch nachdenklich lesen. Es enthält beachtliche Perspektiven und manche aufschlußreichen Details. Der gelegentlich kritische Ton sollte nach wie vor dort, wo es um die Sache der Kirche und ihrer Mission geht, zugelassen bleiben. Um die Mission geht es dem Verfasser, und seine Aussagen können anregen und weiterführen, auch wenn das Buch manches früher Gesagte wiederholend aufgreift.

P. Lippert

*Wachsende Übereinstimmung in Taufe, Eucharistie und Amt*. Hilfen zur Beschäftigung mit den Lima-Erklärungen. Im Auftrag der Ökumenischen Kommission der kath. Bistümer in Bayern hrsg. v. Gerhard VOSS. Meitingen, Freising 1984: Kyrios-Verlag i. Gem. m. d. Verlag Bonifatius-Druckerei, Paderborn. 96 S., kt., DM 9,80.

Die „Lima-Erklärungen“ der „Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des Ökumenischen Rats der Kirchen“, in der auch die römisch-katholische Kirche Vollmitglied ist, wurden am 12. Januar 1982 einstimmig verabschiedet. Es ist kein Einigungspapier in dem Sinn, daß es eine sichere Basis der Übereinstimmung konstatiert und diese Basis dann als hinreichend für einen neuen Schritt zur Einigung erklärt. Vielmehr zeigt es Konvergenzen auf im gemeinsamen Bemühen, vom Ursprung und von der Tradition her zum Wesentlichen des gemeinsamen Glaubens vorzustoßen, eine Überprüfung und Neuorientierung der Richtung also, in der es weitergehen soll. Den Kirchen, denen diese Erklärungen nun vorgelegt werden, wird Unterschiedliches zugemutet, allen aber die Bereitschaft zum innerkirchlichen und zwischenkirchlichen Dialog. Ein Wandlungsprozeß im gesamtkirchlichen Glaubensbewußtsein ist Voraussetzung für die nächsten Schritte in Richtung Kircheneinheit.

Dazu will die vorliegende Schrift eine praktische Hilfe sein. Sie ist gedacht für die Hand des Referenten/Diskussionsleiters in der kirchlichen Erwachsenenbildung. Außer einer Analyse der aus ka-